

## KED-Infostand zum Internationalen Frauentag

Fairer Handel und Frauenrechte gehören zusammen

Anlässlich des Internationalen Frauentages war der Kirchliche Entwicklungsdienst der ev.-luth. Landeskirchen in Braunschweig und Hannovers (KED) am 06.03.2020, wie auch in den letzten Jahren, mit einem Informationsstand an der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) präsent.

Die KED-Referentin Anna Baumgarte und die Studierenden Nathania Tulak und Momen Srour begrüßten die Studierenden und Mitarbeiter\*innen der Medizinischen Hochschule von 11 bis 14 Uhr im Vorraum der Mensa mit fairen Rosen



Die Studierenden Nathania Tulak und Momen Srour unterstützen die Arbeit am Infostand des KED. Foto: KED



### Liebe Leserinnen und Leser,

in den Zeiten der Corona-Pandemie lernen wir im KED – wie Sie in den Kirchengemeinden und Einrichtungen auch –, wie wir unsere Bildungsarbeit mit den neuen Abstandsregeln hinbekommen. Vieles wird dadurch erst mal komplizierter. Aber es eröffnen sich auch neue Möglichkeiten des Lernens z.B. durch Online-Seminare. In den Ländern des globalen Südens werden die Menschen hart getroffen von den Folgen der Corona-Pandemie. Ihre vulnerablen Gesundheitssysteme sind darauf überhaupt nicht eingestellt und Kurzarbeitergeld bleibt ein Fremdwort. Umso wichtiger wird es, dass wir uns weiter für den Fairen Handel engagieren. Die Fairtrade-Prämie hat bereits geholfen, die Phase der Schließung im Produktionsbereich zu überbrücken. Damit zeigt sich ein weiteres Mal, dass wir mit dem Fairen Handel auf dem richtigen Weg sind, und deshalb sollten wir weiter dabeibleiben!

Sommerliche Grüße  
aus dem Kreuzkirchhof

Ihre Dr. Cornelia Johnsdorf



Frau Baumgarte (re.) und Nathania Tulak (li.) im Gespräch am Infostand des KED aus Anlass des Weltfrauentages im Mensavorraum/Mensafoyer der MHH. Foto: KED

sowie Flyern und anschaulichem Infomaterial zum fairen Blumen- und Pflanzenanbau von Fairtrade Deutschland.

Schnittblumen und insbesondere Rosen, die gerne zum Frauentag verschenkt werden, sind ein gutes Beispiel dafür, was der Faire Handel für die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Arbeiter\*innen im globalen Süden bewirken kann. Denn

ungefähr die Hälfte der Beschäftigten auf Blumen- und Pflanzenfarmen sind Frauen. Die fairen Rosen, die vor allem aus Ostafrika und Ecuador kommen, tragen u.a. zu verbesserten Arbeitsbedingungen, fairen Löhnen sowie festen Arbeitsverträgen und Mutterschutz bei. Darüber hinaus werden Prämiegelder von Fairtrade-Organisationen eingesetzt, um z.B. die

finanzielle Unabhängigkeit von Frauen zu fördern. Über diese positiven Veränderungen des Fairen Handels wie auch die Rolle des individuellen Konsumverhaltens informierten wir an unserem Stand und stießen dabei auf reges Interesse.

*Anna Baumgarte*

## Entwicklung braucht Entschuldung – besonders in Zeiten von Klimawandel und Corona-Krise

Die COVID-19-Pandemie und der Klimawandel verschärfen Schuldenkrisen weltweit, besonders in Entwicklungs- und Schwellenländern. Im Bündnis erlassjahr.de unterstützt die hannoversche Landeskirche Forderungen nach Schuldenerleichterungen für krisengeschüttelte Staaten.

So viel Beachtung wie in diesem Jahr hat der wachsende Schuldenberg von Entwicklungs- und Schwellenländern schon lange nicht mehr erhalten. Als

das entwicklungspolitische Bündnis erlassjahr.de, das von der hannoverschen Landeskirche mitgetragen wird, am 27. Januar den Schuldenreport 2020 vorstellte, wurde in der Berichterstattung vom Deutschlandfunk bis hin zur Tagesschau vor allem der Klimawandel als Ursache von Verschuldung hervorgehoben.

Unwetterkatastrophen wie z.B. tropische Wirbelstürme, die ausgedehnte Landstriche verwüsten und die Wirtschaft ganzer Länder lahmlegen können, werden voraussichtlich sowohl an Heftigkeit als auch an Häufigkeit zunehmen. „Amphan“ war im Mai dieses Jahres mit Spitzengeschwindigkeiten von mehr als 250 Stundenkilometern über dem Golf

von Bengalen der stärkste dort jemals gemessene Zyklon. Obwohl er sich bei seinem Auftreffen auf die Küsten Indiens und Bangladeschs bereits abgeschwächt hatte, forderte er viele Todesopfer und verursachte mit einer Schadenssumme von über 13 Milliarden US-Dollar die teuersten Sturmschäden aller Zeiten in der Region.

Indien und Bangladesch gehören weder zu den ärmsten noch zu den am höchsten verschuldeten Ländern der Welt. Die enormen Kosten für den Wiederaufbau nach Katastrophen wie dieser belasten jedoch die Staatshaushalte und können eine Schuldenspirale antreiben, wenn die betroffenen Länder in einer solchen Situation neue Kredite aufnehmen müssen, um neben dem Wiederaufbau auch die weitere Rückzahlung ihrer bisherigen Schulden zu finanzieren.

Durch die COVID-19-Pandemie spitzt sich das globale Schuldenproblem noch weiter zu. Denn der weltweite Einbruch der Wirtschaft infolge der Corona-Krise lässt die Steuereinnahmen überall dramatisch sinken, während die Regierungen gerade jetzt besonders viel Geld benötigen, um die medizinische Versorgung zu verbessern, Unternehmen vor dem Bankrott zu retten und den Lebensunterhalt zahlreicher Menschen zu sichern, die Arbeit und Einkommen verloren haben. Die dafür verfügbaren Haushaltsmittel sind in einigen Ländern stark beschränkt dadurch, dass sie auch in der aktuellen Krise weiterhin ihren Zahlungspflichten



Zunehmende Unwetterkatastrophen infolge des Klimawandels können vermehrt Schuldenkrisen verursachen. (Grafik: erlassjahr.de)

gegenüber Gläubigern nachkommen müssen.



Angesichts der gravierenden Auswirkungen der Pandemie hat Deutschland im Rahmen der G 20 Schuldenerleichterungen für einige der ärmsten Länder der Welt beschlossen. Doch die Maßnahmen gehen nicht weit genug. Sie beinhalten zwar einen zeitlich begrenzten Zahlungsaufschub, aber keinen Schuldenerlass, und sie lassen eine Reihe von Ländern außen vor, die nicht zu den allerärmsten gehören, aber durch die Corona-Krise besonders in Not geraten sind.

Daher fordert erlassjahr.de, die aktuellen Corona-bezogenen Schuldenerleichterungen auf weitere dringend benötigte Länder und über einen längeren Zeitraum auszuweiten; darüber hinaus sind faire Verfahrensregeln notwendig, damit sich Schuldenkrisen auch im Fall von Unwetterkatastrophen und anderen

Ursachen besser bewältigen lassen als bisher. Konkrete Vorschläge dafür gibt es bereits.

Über finanzielle Folgen der COVID-19-Pandemie auf globaler Ebene hat erlassjahr.de Anfang Mai 2020 in einem öffentlich zugänglichen Webinar informiert. Eine Aufzeichnung davon ist online verfügbar ([https://us02web.zoom.us/rec/share/7-pRAYno\\_WlOH53BxRCOd-fUOOL6meaa80ChK-vsNyUds1RyqXl-QXqlgzok2XLoBm](https://us02web.zoom.us/rec/share/7-pRAYno_WlOH53BxRCOd-fUOOL6meaa80ChK-vsNyUds1RyqXl-QXqlgzok2XLoBm)).



Zudem unterstützt erlassjahr.de weiterhin den Weltgebetstag der Frauen bei dessen Unterschriftenaktion „Gesundheit statt Schulden“ für das afrikanische Land Simbabwe, das trotz seiner desolaten finanziellen Lage von den aktuellen Maßnahmen der G 20 ausgeschlossen ist. Mehr als 30.000 Unterschriften sind auf den überall in Deutschland verteilten Listen bereits zusammengelassen. Ur-

sprünglich sollte die Aktion am 30. April enden, sie wird nun aber bis in den Juli hinein verlängert, sodass man weiterhin Listen herunterladen oder direkt online unterschreiben kann (<https://weltgebetstag.de/aktionen/gesundheit-statt-schulden/>).

KED-Referent Andreas Kurschat, der die hannoversche Landeskirche im Bündnisrat von erlassjahr.de vertritt, erläuterte bei einem Vortrags- und Diskussionsabend in Stade am 20. Februar 2020 die Hintergründe der Unterschriftenaktion. Nach dem Vortrag beschloss die „Weltgruppe Stade“, erlassjahr.de künftig als Mitträgerin zu unterstützen.



Das Bündnis erlassjahr.de freut sich auch weiterhin über neue Mitträger – sei es als Organisation (z.B. Kirchengemeinde) oder als Einzelperson (<https://erlassjahr.de/ueber-uns/mittraeger/>).

*Andreas Kurschat*

## Nachhaltige Beschaffung in Kirchengemeinden – Veranstaltungsüberblick 2020

Wie kann ich in meiner Einrichtung eine nachhaltige und bewusste Beschaffung konkret umsetzen? Und was muss ich für eine Umstellung wissen? Mit diesen und anderen Fragen konnten sich Mitarbeitende verschiedener kirchlicher Einrichtungen zu Beginn des Jahres in verschiedenen Veranstaltungsformaten auseinandersetzen.

KED-Referentin Rebecca Neumann begleitete hierbei Gemeindeglieder verschiedener Kirchenkreise, die sich mit der konkreten Umsetzung einer öko-fairen Beschaffung in ihren Einrichtungen aus-

einandersetzen wollten. Im Folgenden werden die Veranstaltungen kurz vorgestellt.

### Diakoniekonvent Sprengel Hannover zum Thema Nachhaltigkeit

Am 17. Februar kamen Diakon\*innen des Sprengels Hannover in der Epiphania-Kirchengemeinde in Hannover zusammen, um sich in Mini-Workshops zu alltagstauglichen Angeboten eines nachhaltigen Lebensstils zu informieren. Zu Beginn informierte Nachhaltigkeitsökonom Marius Rommel von der

Universität Siegen und Mitbegründer des ZOE-Instituts für zukunftsfähige Ökonomien über die Problematik des „nicht-nachhaltigen Lebensstils“ in unserer Gesellschaft.

Er betonte, dass seit den 70er Jahren einer Wachstumsgesellschaft entstanden ist, die auch unsere „mentale Infrastruktur“ und damit unser tägliches Handeln beeinflusst. Er stellte die Frage, ob Menschen glücklicher geworden seien durch Wachstum?

Anhand der Einordnung der planetaren Grenzen der Erde nach Rückström ver-

## Aktuelles Thema | 4

deutlichte er, dass wir u.a. durch Schadstoffeinträge, Landnutzung oder die Veränderung von Ökosystemen mehrere dieser Belastungsgrenzen der Erde bereits weit überschritten haben und dennoch ein Wandel hin zu „grünem Wachstum“ schwer umsetzbar scheint.

Vorgestellt wurde auch, wie ein Wandel der (Welt-)Wirtschaft aussehen könnte, der durch die Zivilgesellschaft getragen wird und eine radikale Umverteilung von Wohlstand voraussetzen müsste. Auch die Vorreiterrolle von Kirche und Diakonie als besondere Akteure und Multiplikatoren für Themen wie Konsum, soziale Auswirkungen des nötigen gesellschaftlichen Wandels oder Klimaschutz wurden verdeutlicht.

In den anschließenden Mini-Workshops à 15 min konnten sich die Teilnehmenden konkret und praktisch zu insgesamt 3 Themen aus dem Bereich Nachhaltigkeit und Klimaschutz austauschen und neue Anregungen für ihre Gemeindegarbeit erhalten. Anwesende Akteure stellten die Projekte „Foodsharing“, „Repair-Café“, „klimafreundliche Mobilität“, „Verpackungsloser Laden“ oder „Zukunft leben – Nachbarschaftsgruppen“ vor. Der KED begleitete die Veranstaltung mit dem ökologischen Fußabdruck als spielerischem Test, mit dem man seinen persönlichen Fußabdruck für den Bereich Ernährung ermitteln kann.



Über nachhaltige und klimafreundliche Ernährung konnten sich die Teilnehmenden im Workshop-Angebot von KED-Referentin Rebecca Neumann informieren und Bildungsmaterialien zur Ermittlung des ökologischen Fußabdrucks kennenlernen  
Foto: Fabian Gartmann

#### Ev.-luth. St. Martini-Kirchengemeinde Stadthagen

Die 2. Klausurtagung des Gemeindegemeinderates der ev.-luth. St. Martini-Kirchengemeinde Stadthagen vom 6.-8. März 2020 in Hermannsburg stand diesmal unter dem Motto „Nachhaltigkeitskonzepte in unserer Kirchengemeinde“. Der Superintendent des Ostbezirks der Ev.-Luth. Landeskirche Schaumburg-Lippe, Pastor Martin Runnebaum, hat das Thema der nachhaltigen Beschaffung für das Jahr 2021 als Schwerpunktthema gesetzt und das Seminar sollte als erste

Informations- und Austauschveranstaltung dienen und Anstöße für folgende konkretere Planungen und Veränderungsprozesse geben. Auch ein Umweltausschuss aus 8-10 Personen befasst sich mit der öko-fairen Beschaffung und der möglichen Bildungsarbeit zur Verankerung in der Gemeindegarbeit.

KED-Referentin Rebecca Neumann bot zusammen mit Pastor Jörg Böversen für die Teilnehmenden am 7. März einen ganztägigen Workshop an. In einer kurzen einleitenden Einheit erörterte Pastor Böversen den Begriff Nachhaltigkeit im internationalen (s. Foto) sowie theologischen Kontext. Hierbei betonte er auch, dass sich das Thema Nachhaltigkeit an alle Menschen richtet, egal welcher Religion oder Nation sie angehören und dass eine nachhaltige Umstellung zur Bewahrung der Schöpfung nur gemeinsam erfolgreich sein kann. Wir Menschen seien Teil dieser Schöpfung und unser Glaube verpflichte uns zum gemeinsamen Engagement für diese Welt. Bibeltexte könnten uns bei unserem alltäglichen Handeln helfen und seien auch wichtig, um unsere Verantwortung zu „belegen“ und uns unseren eigenen Wert als Person deutlich zu machen“.



Nachhaltigkeitsökonom Marius Rommel warb für eine lustvolle Wachstumswende zur Entschärfung der Umwelt-Krise und plädierte für genügsame und regionalisierte Lebensstile

Foto: Rebecca Neumann

In 3 folgenden Themen-Einheiten erarbeitete KED-Referentin Rebecca Neumann mit den Teilnehmenden die

## Aktuelles Thema | 5

möglichen Bereiche, die in kirchlichen Einrichtungen für eine nachhaltige Beschaffung in Frage kommen können und gab Anstöße für Diskussion und Austausch zu den einzelnen Kriterien, die für eine Umstellung berücksichtigt werden können. Neben Themen wie Gebäudemanagement oder Mobilität wurde auch der Einkauf und Verbrauch von Lebensmitteln und Materialien im Gemeindealltag beleuchtet und diskutiert.

Zudem wurden praktische Beispiele für die Verankerung von Themen in der Gemeindearbeit vorgestellt und gemeinsam erste Schritte überlegt, wie sich die Umsetzung in Form von Projekten oder Bildungsarbeit für verschiedene Zielgruppen gestalten lässt. Auch die Frage der Unterzeichnung einer Selbstverpflichtungserklärung wurde angesprochen und wird im Umweltausschuss weiterverfolgt.

### „Nachhaltig leben“ – Online-Seminare in der ev.-luth. Auferstehungskirchengemeinde Reppenstedt

Durch die Einschränkungen während der Corona-Pandemie wurde in der Kirchengemeinde Reppenstedt durch Projektleiterin Katja Gengenbach, Studentin des



In Themenecken konnten sich die Teilnehmenden in Kleingruppen zu den verschiedenen Bereichen der Beschaffung austauschen. Es wurden zu den Bereichen Ernährung, Konsum, Mobilität und Wohnen/Energie Ideensammlungen erstellt und in der Großgruppe vorgestellt

Foto: Rebecca Neumann

Masterstudiengangs „Nachhaltigkeitswissenschaft - Sustainability Science“ an der Leuphana Universität in Lüneburg, ein Online-Seminarangebot entwickelt, das den Austausch von Gemeindegliedern und weiteren Interessierten zu verschiedenen Themen eines „nachhaltigen Lebensstils“ ermöglichen soll. Über einen Zeitraum von gut 1½ Monaten (Mai-Juli

2020) informieren kurze Videobeiträge, erstellt von Gemeindegliedern oder externen Referenten u.a. zu den Themen Mobilität, plastikfreies Leben, fleischlose Ernährung oder Projekte zur Unterstützung der Artenvielfalt. Nach jeder Videoeinheit folgt wenige Tage später ein Online-Austausch mit der Möglichkeit, offene Fragen zu stellen, die sich aus dem Videobeitrag ergeben haben.

KED-Referentin Rebecca Neumann begleitet das Online-Angebot mit einem Video-Beitrag zu öko-fairer Beschaffung und deren Umsetzung in Kirchengemeinden. Die Kirchengemeinde Reppenstedt unter der Leitung von Pastor Henning Hinrichs ist langfristig an weiteren Umsetzungsmöglichkeiten im Bereich der nachhaltigen Beschaffung interessiert sowie an Möglichkeiten der begleitenden Bildungsarbeit zur Verankerung in der Gemeindearbeit.

Der KED hat hier seine Unterstützung im Bereich der Gemeindeberatung angeboten und freut sich auf eine zukünftige Zusammenarbeit.

Rebecca Neumann



Sammlung von Projekten und Themen, in denen sich die Seminarteilnehmer\*innen zu den 12 UN-Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030 in ihren Einrichtungen bereits engagieren

Foto: Rebecca Neumann

Sollten Sie selbst Interesse daran haben, das Thema einer nachhaltigen Beschaffung in Ihrer Einrichtung weiter voranzutreiben oder z.B. neue Ideen zu erhalten, wie man sich auch in Zeiten von Corona für einen fairen und gerechten Handel einsetzen kann, dann melden Sie sich gern bei unserer KED-Referentin Rebecca Neumann ([neumann@ked-niedersachsen.de](mailto:neumann@ked-niedersachsen.de)).



## Unterstützung des Fairen Handels durch kirchliche Einrichtungen und Kirchengemeinden in Corona-Zeiten

### Weiterhin solidarisch einkaufen!

Die COVID-19-Pandemie hat unseren Alltag komplett verändert. Unsere Partner in den Produzenteländern im globalen Süden trifft die Pandemie besonders hart: Einbrechende Märkte können nicht oder kaum durch privatwirtschaftliche oder staatliche Rücklagen kompensiert werden, wie das bei uns in Deutschland möglich ist, und das Virus trifft auf Gesundheitssysteme unzureichender Intensivmedizin.

So haben u.a. Ausgangssperren und Transportsperren sowie fehlende Erntehelfer (z.B. im Kaffeeanbau) oder die fehlende Möglichkeit seine Saat auf den Feldern auszubringen (z.B. Baumwolle) zu Ernteausfällen geführt. Auch einbrechende Absatzmärkte, z.B. durch die Stornierung von Aufträgen in der Textilbranche, haben z.T. zu Schließungen von Fabriken und dem fehlenden Absatz von bereits produzierter Ware geführt. Das Coronavirus betrifft alle, sowohl uns in Deutschland als auch die Produzent\*innen und ihre Familien in

den Ländern des Südens. Dies macht deutlich, wie global unsere Handelsstrukturen ausgerichtet sind und wie wichtig es ist, gerade in dieser herausfordernden Zeit durch den Kauf von fair gehandelten Produkten die Produzenten weiterhin zu unterstützen. Gerade jetzt ist die aus den 2019 generierte Fairtrade-Prämie wichtig, da sie momentan oft die einzige Rücklage für die Produzent\*innen darstellt.

Weiterführende Informationen können Sie auf den Internetseiten von Transfair e.V. finden (<https://www.fairtrade-deutschland.de/service/team-fairtrade-together-faires-handeln-in-zeiten-von-corona.html>).

### Faire Woche 2020

Gerade in Zeiten von Corona ist es besonders wichtig, nicht die Vision für eine gerechtere und nachhaltigere Welt aus den Augen zu verlieren! Die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele der UN (die sogenannten Sustainable Development Goals, kurz SDGs) sind ein wertvoller Kompass für eine bessere Zukunft für alle.

Das Schwerpunktthema der diesjährigen Fairen Woche lautet „Fair statt mehr“ und rückt das 12. UN-Nachhaltigkeitsziel „Nachhaltiger Konsum und Produktion“ in den Fokus. Was brauchen wir für ein gutes erfülltes Leben? Und was trägt der Faire Handel zum Wandel zu einer nachhaltigen Lebensweise bei?

Die Faire Woche bietet auch in diesem Jahr wieder die Möglichkeit, bundesweit vom 11.09. bis 25.09.2020 durch Aktionen und Veranstaltungen die Themen des Fairen Handels zu unterstützen.

Weiterführende Informationen können Sie unter <https://www.faire-woche.de/die-faire-woche/faire-woche-2020/> nachlesen.

Wenn Sie Interesse daran haben, in Ihren Einrichtungen Projekte und/oder Veranstaltungen während der Fairen Woche 2020 anzubieten, können Sie sich gern von KED-Referentin Rebecca Neumann beraten lassen. Schreiben Sie einfach eine E-Mail an [neumann@ked-niedersachsen.de](mailto:neumann@ked-niedersachsen.de).

*Rebecca Neumann*



# Nachhaltigkeit – sozial und ökologisch – in den globalen Lieferketten

Die Forderungen gibt es aus der Zivilgesellschaft schon seit den neunziger Jahren: die Produkte des täglichen Bedarfs müssen nachhaltig hergestellt werden. Gemeint ist damit nicht nur im ökologischen Sinne nachhaltig, sondern auch im Hinblick auf die Menschen, die die Rohstoffe oder die Produkte selbst herstellen. Sie dürfen nicht durch die Arbeitsbedingungen gefährdet werden und sie müssen von der Vergütung auskömmlich leben können.

Mittlerweile gibt es auf der Ebene der Vereinten Nationen, im Rahmen der Europäischen Union und in einzelnen Ländern Bestrebungen, mit gesetzlichen Maßnahmen die Bedingungen entlang der internationalen Produktionskette zu verbessern. Menschenrechtliche Standards müssen in der Lieferkette eingehalten werden und Unternehmen sind dafür verantwortlich, u.U. auch mit (straf-)

rechtlichen Konsequenzen.

Diese Bestrebungen werden durchaus auch von Unternehmen unterstützt, weil sie sich dadurch Rechtssicherheit und Wettbewerbsvorteile versprechen.

Bei dieser wichtigen und sinnvollen Veränderung muss aber im Blick bleiben, dass die Konsumenten diese Maßnahmen mittragen müssen. Die Unternehmen werden in Prüfsysteme investieren müssen und das kann sich auf die Kosten auswirken. Produkte können teurer werden.

Dies entspräche einer Einkaufsphilosophie, die von Nichtregierungsorganisationen schon vielfach proklamiert wurde: qualitativ hochwertige Produkte zu höheren Preisen, was insgesamt zu einem „Weniger ist mehr“ führen würde.

Die Fridays for Future Bewegung sowie die hohe mediale Aufmerksamkeit für deren Themen und Forderungen hat

gezeigt, wie viele Menschen inzwischen die o.g. Veränderungen wollen. Möglicherweise werden sie auch höhere Kosten für Lebensmittel (v.a. Fleisch und Milchprodukte) sowie Kleidung, Smartphones, Autos und manches andere akzeptieren. Aber es wird auch Menschen geben, die damit nicht einverstanden sind. Der Anteil für ökologisch und global fair hergestellte Produkte ist noch deutlich auszubauen. Dafür braucht es weiterhin Bewusstseins- und Bildungsarbeit, und zwar nicht nur in unserer Gesellschaft, sondern weltweit.

Deshalb wird letztlich nur ein europäisches und vor allem ein weltweit verpflichtendes Abkommen für menschenrechtliche Standards entlang der Lieferketten, wie es im Rahmen des UN-Treaty-Prozesses bereits angestrebt wird, das erhoffte Ergebnis bringen.

## Veranstaltungen

Anmelden unter:

**„Mulembe Kaffee – Kaffeeanbau am Mount Elgon aus Sicht der Bäuerinnen und Bauern“ am 22.09.2020 von 15-17 Uhr**

Ein Besuch beim Projekt und Ladencafé *Mulembe Kaffee* mit Kaffeeverkostung. Wie gestalten sich die Arbeits- und Lebensrealitäten der Kaffeebauern- und Bäuerinnen am Mount Elgon in Uganda? Welche Herausforderungen gibt es und wie wirken sich direkte Handelsbeziehungen aus?

Harenberger Str. 3, 30453 Hannover

Anmeldungen bitte bis zum 15.09.2020 an [baumgarte@ked-niedersachsen.de](mailto:baumgarte@ked-niedersachsen.de)

Bitte schauen Sie auf unsere Homepage, um sich jeweils aktuell über Veranstaltungen des KED im Herbst 2020 zu informieren.

Russchuss für entwicklungs-  
bezogene Bildung und Publizistik  
Ev. lutherische  
Landeskirchen

**ABP**

Braunschweig, Hannovers, Oldenburg, Schaumburg-  
Lippe und die Evangelisch-reformierten Kirche

**Termin für den ABP Niedersachsen  
26. & 27.10.2020  
Abgabe bis 12.10.2020**

## IMPRESSUM

Herausgegeben vom: Kirchlichen Entwicklungsdienst der evangelisch-lutherischen Landeskirchen in Braunschweig und Hannovers, Kreuzkirchhof 1-3, 30159 Hannover | **Redaktion:** Dr. Cornelia Johnsdorf (verantwortlich)  
**Gestaltung und Layout:** Sybille Felchow, [www.she-medien.de](http://www.she-medien.de), Hannover

